

Bensberg, 18.07.2017

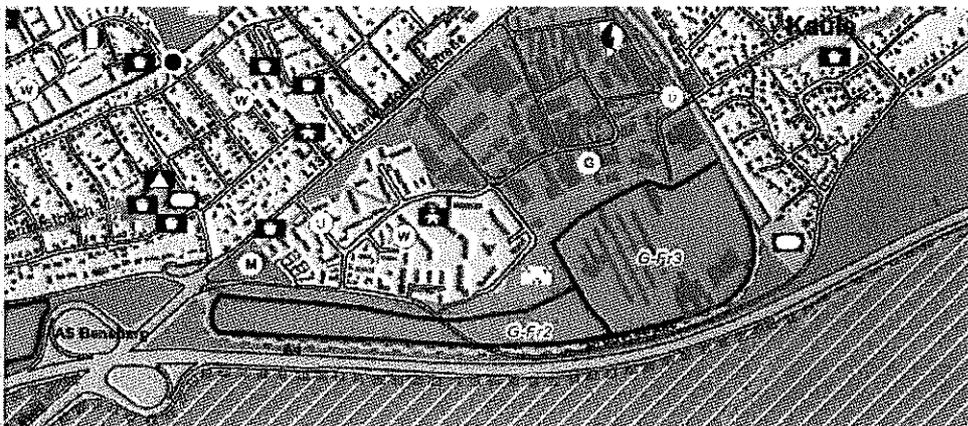
Ratsmitglieder und Herr Flügge und Bürgermeister Lutz Urbach:
Mangelndes Interesse an den wirklichen Einwänden der Bürger
- wir **hatten** mal einen Wald.... -

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem mir bekanntwerden der Brisanz des FNP verfolge ich jede Ratssitzung. Selbst habe ich über 1500 Info-Zettel verteilt mit dem Ergebnis über 500 Rückläufer erhalten zu haben, die zur Bürgerbefragung zum Vorentwurf des FNP eingereicht wurden. Alle diese von mir eingereichten 500 unterschriebenen Zettel sind zu 98% gegen das Abholzen von Waldflächen und die Aktivierung des Bahndammes.

Das sind schon 12,50% der eingereichten Eingaben, die gegen diese Vorhaben als Ganzes und speziell im Gebiet Bensberg Süd – Bahndamm - sind.

Dennoch wird wider den VOR-Entwurf sogar noch um das Doppelte hinzugeplant:



Hier wurde der Bürger schlichtweg hinters Licht geführt, ein Vorentwurf sollte per Bürgerbeteiligung beschieden werden und dabei heraus kommt eine völlig veränderte Fassung. Kein Einwand der Bürger hat dieses Szenario vorgeschlagen!

Die Beschwerde lautet konkret: die Abstimmungstermine für den FNP-Entwurf, FNP müssen deutlich nach hinten verschoben werden. Es darf nicht nur im Kleingedruckten – versteckt in Nebensätzen – stehen. Was eigentlich geplant wird muss jeder Bürger wissen und man darf sich nicht dahinter verstecken, dass sich der Bürger hätte kundig machen müssen. Die Aufklärung ist zu gering. Nur Personenkreise die bereits informiert sind, können sich ein Bild von dem Ausmaß machen. Eine neutrale Aufklärung von beiden Seiten der Sichtweisen (Verwaltung/Bürgerinitiativen) müssen auch die noch unwissenden Bürger zugetragen bekommen. Die Hintergründe der Verwaltung (Zuwächse) sind nicht belegt und basieren auf Vermutungen.

Seite 1063:

Frankenforster Straße könnte in ihrer Funktion heruntergestuft werden von einer Landesstraße zu einer kommunalen Straße. Höher belastet würden hingegen die Anwohner die neben dem stillgelegten Bahndamm wohnen. Für diese wären Schallschutzmaßnahmen zu treffen.

sieht bestimmt toll aus, und wird sicherlich kein Unterschied zu jetzt sein.

Die städtebauliche Planung sieht unter anderem vor, das jetzige Sondergebiet BAST als gewerbliche Baufläche darzustellen und gemeinsam mit der BAST langfristig umzustrukturieren. Die BAST als Mieterin der Fläche von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben hat signalisiert, dass sie Interesse an baulichen Veränderungen ihres Gebäudebestandes

hat und die Fläche in Gänze nicht mehr benötigt. Die kammartige Gebäudestruktur entspricht nicht mehr den energetischen Ansprüchen und könnte durch Neubauten ersetzt werden, die auch einen deutlich geringeren Flächenbedarf hätten. Dadurch würden Flächen für eine gewerbliche Nachnutzung frei werden.

prima, dann kann diese Fläche dem Wald – dem sie entnommen wurde – wieder zurückgegeben werden.

usw.

Diese Neuerungen gab es zur Bürgerbeteiligung nicht und müssen wiederum durch Bürgerbefragungen diskutiert werden.

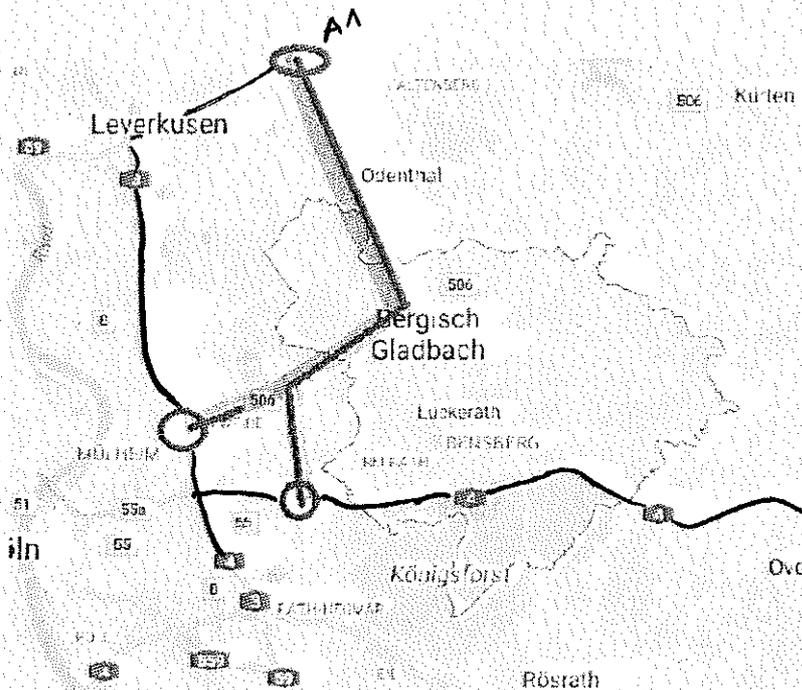
Es muss! jeder Bürger erfahren. Es dürfen keine 1000 Seitigen Unterlagen sein, die zeitlich nicht zu durchforsten sind. Das kann nur jemand, der dafür bezahlt wird.

Es müssen Veranstaltungen – wahrheitsgemäße – Aufklärungsgemäße Veranstaltungen durchgeführt werden, in denen nicht vorab schon das Ergebnis feststeht. Auch dürfen in solche Unterlagen keine beeinflussenden Äußerungen wie z. B.:

2. Schaffung von weiteren gewerblichen Bauflächen zur Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Bergisch Gladbach
Gewerbliche Bauflächen sind in Bergisch Gladbach aufgrund des hochwertigen Land-

Das Suggestiert, dass Arbeitsplätze nur geschaffen werden, wenn Wald fällt.

Es muss wieder über die Anbindung über das Merheimer Kreuz gesprochen werden und über eine Umgehungsstraße um Bergisch Gladbach herum, die den Verkehr auf alle 3 Autobahnen bringen kann: A4, A3 und A1:



Eine Zuführung aller Fahrzeuge auf das Autobahnkreuz Köln Ost führt dort zum Kollaps. Auch nach dem Ausbau der A4 auf 6! Spuren.

Außerdem ist anzumerken, dass es in Zeiten des Demografischen Wandels bald an Arbeitskräften mangeln wird. D. h. das „alte“ Denken die Schaffung von Arbeitsplätzen muss in die Schublade und das Denken: Wie kann ich Arbeitskräfte bekommen muss in die Köpfe.

Es muss über Arbeitszeit-Flex-Modelle gesprochen werden. Das wäre auch eine schöne Aufgabe der Stadt, mit den Unternehmern Arbeitszeitmodelle auszuarbeiten, damit die Mitarbeiter nicht alle um 8h im Stau stehen. Es könnten mehr Homeoffice Arbeitsplätze geschaffen werden.

Der Pillenknick im Jahr 1969 brachte nur noch eine Lebendgeburtenquote von 1,3 Kindern. 2,1 bräuchte man, um das Reproduktionsniveau zu halten. D. h. im Renteneintrittsalter von 67 = 2036 gehen die letzten hohen Geburtsjahrgänge in Rente. Eigentlich ja schon mit 62 oder 65. D. h. das Besetzen von Arbeitsplätzen wird schon im Jahr 2031 als in 13 Jahren sehr schwierig. Heute schon haben Unternehmen Probleme Auszubildende zu finden:

2.038 Lehrstellen Bergisch Gladbach & Ausbildungsplätze Bergisch ...

www.meinstadt.de › ... › Bergisch Gladbach › Lehrstellen ▼

2.038 Ausbildungsplätze und Lehrstellen für Bergisch Gladbach und Umgebung findest Du im Lehrstellenmarkt von meinstadt.de

Und da sollen noch mehr geschaffen werden? Das ist doch der völlig falsche Ansatz!

Bis zur Fertigstellung der geplanten Maßnahmen vergehen mindestens 10-15 Jahre (Bahndamm). Dann gibt es keine Pendler mehr!!! Das Arbeitskräftepotential wird von 44,6 Mio auf 38,1 Mio (im Jahr 2025) sinken. D. h. um 6,5 Millionen Menschen. (Quelle: Dr. Jürgen Albers) Jedes Jahr braucht man 20 Tage länger um einen Mitarbeiter für die gewünschte Position zu finden.